

# Stippvisite im Betrieb

Einen Tag lang von Betrieb zu Betrieb fahren: Das bot die 1. Ausbildungstour im Landkreis Achtklässlern von Förder-, Real- und Mittelschülern. Bei der Stippvisite in mehreren Firmen lernten die Jugendlichen mögliche Arbeitgeber und Jobs kennen.

VON VERA MARKERT

**Landkreis** – Als Koch Heiner Jeensch das knusprige Spanferkel aus dem Ofen zieht, staunen die zwölf Buben und Mädchen in der Küche des KWA Stifts Rupertihof in Rottach-Egern. Eine Bewohnerin des Senioren-Wohnstifts feiert an diesem Tag ein Sommerfest. „Ältere Menschen legen Wert auf Essen und Genuss, das ist ihnen oft die größte Freude“, sagt Lisa Brandl-Thür. Mit dem Spanferkel möchte die Stiftdirektorin den Achtklässlern eine Ausbildung als Koch schmackhaft machen. Bei dem Rundgang durch das Haus wirbt sie auch für Lehrstellen in Altenpflege und Hauswirtschaft: „Bei der Arbeit mit Menschen erlebt man täglich neue Herausforderungen.“ Die potenziellen Azubis machten gestern im Zuge der Ausbildungstour Station in der Einrichtung.

Die Ausbildungstour hatte die Standortmarketing Gesellschaft Landkreis Miesbach (SMG) erstmals organisiert. 69 Unternehmen und 241 Teilnehmer aus elf Schulen im Landkreis beteiligten sich daran. „Die Resonanz hat unsere Erwartungen übertroffen“, sagt Geschäftsführer Alexander Schmid. 19 Touren für die Branchen Handwerk, Technik, Gastronomie & Hotellerie, Pädagogik, Büro & Handel sowie Gesundheit standen bei der freiwilligen Info-Fahrt für Achtklässler zur Wahl. „Wir möchten den Jugendlichen, die hier wohnen, aufzei-



**Auch im Seniorenheim warten kulinarische Schmankerl:** Koch Heiner Jeensch vom KWA (Kuratorium Wohnen im Alter) Stift Rupertihof bereitet für eine Feier ein Spanferkel vor. Die Schüler der Ausbildungstour staunen. FOTO: THOMAS PLETTENBERG

## WIE HAT EUCH DIE TOUR GEFALLEN ?



**Susanne Hecht (15)**  
Realschülerin  
aus Schliersee

*Ich habe schon ein Praktikum in einer Arztpraxis absolviert. Ich denke, dass so eine Tour etwas ganz Anderes ist, um einen Betrieb kennenzulernen. Sie ist eine gute Möglichkeit, um mich zu vergewissern, was ich möchte. Ich möchte nämlich unbedingt in der Region bleiben. Reizen würden mich eine Ausbildung als Altenpflege oder Medizinische Fachangestellte.*



**Martin Rohbogner (14)**  
Mittelschüler  
aus Miesbach

*Bei der Tour erfahre ich alles von den Leuten vor Ort, und kann mir den Betrieb genauer anschauen. Sonst war ich nur auf Ausbildungsmessen, was aber weniger bringt. Mich interessieren besonders Medizin und Gastronomie. Ich schaue mir alle Stationen an und entscheide dann. In der neunten Klasse habe ich ja nochmal die Möglichkeit für ein Praktikum.*



**Jennifer Brexler (15)**  
Förderschülerin aus  
Feldkirchen-Westerham

*Ich habe mich bei der Ausbildungstour angemeldet, weil ich noch nicht wusste, was ich beruflich machen möchte. Für diese Tour habe ich mich entschieden, weil ich mehr über Gesundheit wissen möchte. Der Tag hat mir auf jeden Fall etwas gebracht. Ich weiß jetzt, dass mich die Berufe Hauswirtschaftlerin, Altenpflegerin oder Altenpflegehelferin interessieren.*



**Martin Lochbrunner (14)**  
Realschüler  
aus Miesbach

*An der Tour zum Thema Gesundheit gefällt mir, dass es so viele Stellenangebote und Praktika in der Nähe gibt. Ich kann daher für meine Ausbildung daheim bleiben und habe alles vor Ort. Ich würde gerne als Hotelfachmann in einem großen Betrieb arbeiten, weil man dort viel mitbekommt. Der Tag heute wird mich bei meiner Entscheidung beeinflussen.*

gen, was es gibt. Das Potenzial ist ihnen oft nicht so klar.“ Die Tour versteht die SMG als Hilfe bei der Berufswahl für Schüler einerseits, andererseits als Maßnahme gegen den Fachkräfte- und Lehrlingsmangel in der Region.

Über fehlende Azubis klagt auch Brandl-Thür. Der Rupertihof beschäftigt derzeit nur einen Lehrling in der Altenpflege. Die Lehrstelle als Hauswirtschaftler ist sogar schon seit eineinhalb Jahren ausgeschrieben – weil es kaum Bewerbungen gibt. „Altenpflege und Hauswirtschaft sind als Berufe unattraktiv geworden“, sagt Brandl-Thür. Dabei hätte sie fünf Lehrstellen anzubieten. „Wir fahren zwar auf Ausbildungsmessen, das bringt der Region aber relativ wenig. Deshalb haben wir bei der SMG-Initiative mitgemacht.“ So erfahren die Schüler im Stift alles zur Ausbildung, blicken in die Räume und können Fragen stellen.

Der Rupertihof ist heute die zweite Station der Tour „Gesundheit“. Zuvor lernten die Schüler das Senioren- und Pflegeheim der Arbeiterwohlfahrt in Miesbach kennen, im Anschluss fahren sie mit dem Bus zum Medical Park und zur Privatklinik Jägerwinkel in Bad Wiessee.

Gastgeber bei einer Tour war ebenso Klaus-Dieter Graf von Moltke, Inhaber des Park-Hotels Egerner Höfe Rottach-Egern. „Der Unternehmer muss selbst etwas tun, um die jungen Leute zu bekommen“, sagt der Projektpartner und Vorsitzende des Unternehmerverbands Miesbach. Positiv fand er, dass sich so viele Schüler intensiv mit ihrer beruflichen Zukunft auseinandergesetzt haben. Und betont: „Eine Fortsetzung der Ausbildungstour ist fest geplant.“

Nicht die einzige positive Botschaft des Tages. Auch für Brandl-Thür hat es sich gelohnt: Als sie die Schüler am Ende fragt, wer sich ein Praktikum vorstellen könnte, gehen vier Hände nach oben.